

Bemerkungen zur Variabilität und Habitatanpassung von *Gallotia galloti palmae* (BOETTGER & MÜLLER, 1914)

ANGELIKA TROIDL & SIEGFRIED TROIDL

Zusammenfassung

Am Beispiel von Tieren aus dem Süden und dem Nordwesten der Kanareninsel La Palma wird die deutliche farbliche Anpassung von *Gallotia galloti palmae* an ihr Habitat dokumentiert. Wir vermuten, dass sich diese Farbausprägungen durch Selektionsdruck entwickelt haben.

Summary

Illustrated by specimens of *Gallotia galloti palmae* from the south and northwest of the Canary Island La Palma the noticeable colour adaptation to their habitat is documented. We assume that these colourations are the result of selective pressure.

Einleitung

Im Mai 2005 verbrachten wir zwei Wochen auf der Kanareninsel La Palma. Als Hobbyfotografen und Naturliebhaber nutzten wir die Gelegenheit, die einzigartige Natur dieser Insel im Bild festzuhalten. Unser besonderes Interesse galt dabei den Eidechsen. Diese sind nur mit *Gallotia galloti palmae* auf La Palma vertreten. Überrascht haben sie uns durch große Unterschiede bezüglich ihrer Körpergröße, Färbung und Zeichnung. Die Bandbreite reicht von ziemlich kleinen, fast zeichnungslosen und überwiegend schwarzen bis hin zu stattlichen, farbenfrohen Exemplaren.

In der Literatur ist *Gallotia galloti palmae* mit nur wenigen Bilddokumenten visuell vertreten, wobei die meisten dieser Bilder den optischen „Durchschnittstyp“ dieser in Wirklichkeit doch hoch variablen Unterart zeigen (BISCHOFF 2000, BOROWSKI & BOURMER 1999, ROGNER 2002). Um diese Informationslücke zu schließen, möchten wir einige adulte Tiere aus dem Süden- und aus dem äußersten Nordwesten der Insel vorstellen.

Die Eidechsen des nordwestlichen La Palma

Der Norden La Palmas ist von üppiger Vegetation und fruchtbaren Böden geprägt. Ziel einer Fotoexkursion in dieses Gebiet war der im äußersten Nordwesten gelegene Barranco de la Luz, der das Dorf Garafia am nördlichen Ortsrand tangiert. Eigentlich besuchten wir diesen Barranco (Abb. 1) nur deshalb, weil wir den Tipp bekommen hatten, dass es hier einige schöne Drachenbäume geben soll. Doch schon bald galt unser Interesse den sehr zahlreichen Eidechsen. Uns fiel sofort auf, dass *Gallotia galloti palmae* hier durch überwiegend braun gefärbte Tiere vertreten war. Auffällig



Abb. 1. Der Barranco de la Luz mit Drachenbäumen. Lebensraum der überwiegend braun gefärbten *Gallotia galloti palmae*.



Abb. 2. Männchen von *Gallotia galloti palmae* mit deutlichem Quermuster auf dem Rücken aus dem Barranco de la Luz.



Abb. 3. Gut ist das Pärchen mit seiner Färbung der des Untergrundes angepasst.

Abb. 4. Spärlich bewachsene Vulkanlandschaft im Süden La Palmas als Lebensraum von *Gallotia galloti palmae*.



Abb. 5. Duster gefärbtes Männchen von *Gallotia galloti palmae* aus dem südlichen Vulkangebiet.

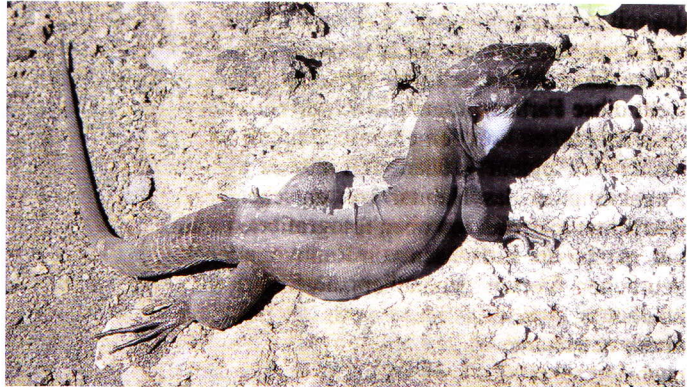


Abb. 6. Wurden Fruchtschnittchen gereicht, verloren die Eidechsen jede Scheu und ließen sich ohne Probleme fotografieren.





Abb. 7. Der Vergleich mit der Hand zeigt deutlich die relative Kleinwüchsigkeit dieses adulten Männchens.

war auch die meist deutlich ausgeprägte helle Quermusterung über den Rücken bei vielen der männlichen Tiere (Abb. 2). Da in dieser Gegend braune Böden vorherrschen, stellt diese Farbausprägung eine perfekte Habitatanpassung dar. Wenn man bedenkt, dass abgesehen von den eingeschleppten Hauskatzen, die Fressfeinde von *G. galloti palmae* zu einem großen Teil aus Greifvögeln bestehen, ist eine gute optische Anpassung an das Habitat von entscheidender Bedeutung und überlebenswichtig. Betrachtet man das von oben fotografierte Pärchen (Abb. 3), so wird schnell klar, dass gut angepasste Eidechsen von Raubvögeln schwieriger auszumachen sind und einen deutlichen Vorteil gegenüber „auffälligeren“ Artgenossen haben. Wir sind davon überzeugt, dass die Anpassung der Dorsalseite an den Bodengrund durch Selektionsdruck entstanden ist. Auf diese Weise können sich in relativ kurzen Zeiträumen, je nach Umgebung, unterschiedliche Farbformen entwickeln.

Die Eidechsen im Süden La Palmas

Die Südspitze von La Palma präsentiert sich mit einer kargen, von den Vulkanen San Antonio und Teneguía geprägten Landschaft. Erkalte Lavaströme, Vulkanasche und eine spärliche Vegetation bilden die Habitate (Abb. 4) der dennoch zahlreich vorhandenen Eidechsen. Viele der adulten Männchen erschienen, abgesehen von der typischen blauen Kehlfärbung, fast völlig schwarz (Abb. 5). Auch die Weibchen waren hier überwiegend düster beziehungsweise dunkelgrau gefärbt. Auf Grund der guten Anpassung an das dunkle Lavagestein war es nicht immer leicht, die Tiere ausfindig zu machen. Meistens hatten sie uns zuerst entdeckt, und wir sahen sie nur noch einen kurzen Augenblick, bevor sie sich in ihre Verstecke zurückzogen. Mit Geduld und etwas Futter in Form von Fruchtschnitten von unserer Seite hatten sie allerdings bald ihre Scheu überwunden, und es gelang uns, die gewünschten Nahaufnahmen zu bekommen (Abb. 6). Eines der adulten Männchen kletterte sogar direkt bis in die Hand (Abb. 7), wodurch sich auch die Körpergröße gut abschätzen lässt. Das so entstandene Bild ist gleichzeitig ein Beleg für die relative Kleinwüchsigkeit von *G. galloti palmae* in dieser kargen Umgebung.

Schlussbemerkung

Während unseres Aufenthaltes auf La Palma hatten wir sehr viele Eidechsen in den unterschiedlichsten Gebieten fotografiert. An allen Orten waren die Eidechsen sehr variabel und zeigten in Ihrer Ausprägung einen deutlichen Trend in Richtung „Habitatanpassung“. Wir hoffen, dass wir mit unseren Aufnahmen einen Eindruck davon vermitteln konnten.

Literatur

- BISCHOFF, W. (2000): Die Reptilien der Kanarischen Inseln, der Selvagens-Inseln und des Madeira-Archipels. – Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim, 448 S.
- BOROWSKI, B. & A. BOURMER (1999): Baedeker Allianz Reiseführer – La Palma. – Verlag Karl Baedeker, Ostfildern (Kemnat), 1. Aufl., 179 S.
- ROGNER, M. (2002): Naturreiseführer Kanarische Inseln. – Natur und Tier - Verlag GmbH, Münster, 320 S.